

# Freiheit

## Die Leninsche Politik des Friedens

Der erfolgreiche Abschluß der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa wird in der ganzen Welt mit Recht als das wichtigste internationale Ereignis gewertet. Nach Erörterung ihrer Ergebnisse stellten das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR in dem gestern veröffentlichten Dokument „Über die Ergebnisse der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa“ fest, daß „dieses in der Geschichte präzedenzlose Treffen der führenden Repräsentanten von 33 europäischen Staaten, der USA und Kanadas ein Ereignis von gewaltiger internationaler Bedeutung darstellt, eine neue Etappe der Entspannung einleitet und zu einem wichtigen Schritt auf dem Wege der Verankerung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz und der Herstellung der Beziehungen gleichberechtigter Zusammenarbeit zwischen den Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung wurde.“

Das ganze Sowjetvolk billigt heiß und unterstützt diese hohe Einschätzung der Ergebnisse der in Helsinki geleisteten Arbeit, der Tätigkeit der Delegation der Sowjetunion auf der Konferenz, geleitet vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew.

Auf der gesamt-europäischen Konferenz der Staaten, einberufen auf Initiative der sozialistischen Ländergemeinschaft, unterstützt durch die Länder Europas sowie die USA und Kanada, heißt es im veröffentlichten Dokument, wurde kollektiv der notwendige politische Schritt unter den zweiten Weltkrieg gezogen, die Fruchtlosigkeit und Schädlichkeit der Politik von der Position der Stärke aus und des „kalten Krieges“ bekräftigt. Zugleich eröffnete die Konferenz neue Möglichkeiten für die Lösung der Hauptaufgabe unserer Zeit — der Festigung des Friedens und der Sicherheit der Völker.

Die Vereinbarungen, die auf Grund der Respektierung der Meinungen und Interessen aller Teilnehmer und bei allgemeinem Einverständnis getroffen wurden, ohne Verwischung der Unterschiede in der Ideologie und den gesellschaftlichen Systemen entsprechen den Interessen aller Völker Europas. Auf der Konferenz gab es keine Sieger und Besiegten, keine Gewinner und Verlierer. Die Konferenz — das ist der Sieg der Vernunft, der Gewinn aller, denen der Frieden und die Sicherheit auf unserem Planeten teuer sind.

Von außerordentlicher Bedeutung für die weitere wesentliche Festigung des Friedens und der Sicherheit werden die in der Schlusssakte der Konferenz proklamierten Prinzipien der souveränen Gleichheit der Staaten und ihrer souveränen Rechte. Diese Prinzipien bekräftigen die ihre juristische Kraft bereits besitzenden entsprechenden Bestimmungen der bilateralen zwischenstaatlichen Verträge und anderer Dokumente, die unser Land in den letzten Jahren mit Frankreich, der BRD, den USA, Großbritannien, Italien, Kanada usw. unterzeichnet hat. Ihre Realisierung wird zur Schaffung der Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens auf dem Kontinent, der Zuversicht in eine freie, unabhängige, friedliche Entwicklung jedes Landes beitragen.

Die vereinbarten Maßnahmen zur Stärkung des Vertrauens, gerichtet auf die Minderung der Gefahr der Entstehung bewaffneter Konflikte, sind berufen, eine wichtige Rolle bei der Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa zu spielen. Die Ergebnisse der Konferenz eröffnen neue Möglichkeiten für einen weiteren Ausbau und die Aktivierung der allseitigen Zusammenarbeit der europäischen Staaten auf dem Gebiet der Ökonomie, Wissenschaft, Technik, des Umschutzes wie auch in humanitären Fragen — in der Realisierung des Austausches auf dem Gebiet der Kultur, Bildung, der Informationen, der zwischenmenschlichen Kontakte, der Zusammenarbeit in gesamt-europäischen Maßstab unter Wahrung der Gesetze und Traditionen jedes Landes. Somit wird eine Verstärkung des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Staaten und Völkern vollziehen. Zugleich wird es allen Völkern des Kontinents ermöglichen, die ihnen zur Verfügung stehenden materiellen und geistigen Werte erfolgreicher und rationeller zu nutzen.

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR erklären, sie gehen davon aus, daß alle auf der Konferenz vertretenen Staaten die erzielten Vereinbarungen ins Leben umsetzen werden. Was die Sowjetunion betrifft, so wird sie dies unbedingt tun, denn diese Vereinbarungen entsprechen den Prinzipien der friedlichen Koexistenz und der internationalen Zusammenarbeit, des Friedens und der Freiheit der Völker, die von W. I. Lenin erarbeitet worden sind, und für die sich der Sowjetstaat im Laufe seines ganzen historischen Weges einsetzt.

„Die Linie unserer Partei und unseres Staates in internationalen Angelegenheiten ist gut bekannt“, sagte L. I. Breschnew auf dem Treffen mit den Wählern des Baumann-Wahlkreises von Moskau. „Sie resultiert aus der Natur des Sozialismus selbst und ist voll und ganz den Interessen der friedlichen schrittweisen Arbeit der Sowjetmenschlichen und unserer Brüder in den sozialistischen Ländern untergeordnet. Als konsequente Klassenpolitik dient sie der Sache des Friedens, der Frei-

heit und Sicherheit aller Völker, der Sache ihrer nationalen Unabhängigkeit und des sozialen Fortschritts, entspricht den Interessen der breitesten Massen in der ganzen Welt.“

Die ganze Tätigkeit unserer Partei, ihres Zentralkomitees, des Politbüros des ZK und des Genossen L. I. Breschnew persönlich ist auf die Verwirklichung dieser edlen Ziele gerichtet. Im Dokument „Über die Ergebnisse der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa“ wird der hervorragende Beitrag Leonid Iljitsch Breschnews zur Verwirklichung des außenpolitischen Kurses der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, zur Realisierung des Friedensprogramms betont, was eine kolossale Rolle in der Sache der Entspannung gespielt hat. Seine zielstrebige, von unermüdlicher Sorge um den Frieden auf Erden getragene Tätigkeit, heißt es im Dokument, war von großer Bedeutung für die Einberufung und den Erfolg der gesamt-europäischen Konferenz. Unsere Partei, das Sowjetvolk schätzen diese aktive hingebungsvolle Tätigkeit hoch ein und bringen ihre realste Billigung der Rede L. I. Breschnews auf der Konferenz in Helsinki zum Ausdruck.

Die weitesten Kreise der Weltöffentlichkeit stellen in diesen Tagen mit großer Genugtuung fest, daß die internationale Entspannung immer mehr mit konkretem materiellem Inhalt gefüllt wird. Die Materialisierung der Entspannung ist das Wesentlichste an allem, was den Frieden in Europa wirklich stabil und unerschütterlich machen soll. Die Proklamierung richtiger und gerechter Prinzipien der Beziehungen zwischen den Staaten ist an und für sich eine sehr wichtige Tatsache. Nicht minder wichtig ist es jedoch, diese Prinzipien in die heutigen internationalen Beziehungen zu verankern und sie zu einem Gesetz des internationalen Lebens zu erheben, das von niemandem übertreten werden darf.

Damit die Hoffnungen der Völker, die mit den Beschlüssen der Konferenz in Helsinki zusammenhängen, vollständig in Erfüllung gehen und bei etwaigen Komplikationen nicht erschüttert werden könnten, sind weitere gemeinsame Bemühungen, die tagtägliche Arbeit der Staaten notwendig, die am Treffen teilgenommen haben. Die Realisierung der proklamierten Prinzipien und Vereinbarungen wird von der Sowjetunion, von allen friedliebenden Ländern neue ernsthafte Bemühungen, Überwindung der Schwierigkeiten und Hindernisse seitens der Seite erfordern, die der Sache des Friedens und der Entspannung gegenübersteht.

Die Sowjetunion ist der Ansicht, daß die gesamt-europäische Beratung der Ausgangspunkt für die weitere allseitige Fortwärtbewegung auf dem Weg eines dauerhaften Friedens und der Ausschließung des Krieges aus dem Leben der Völker ist. Das Wichtigste besteht jetzt darin, die politische Entspannung durch die militärische zu ergänzen. Eine der vorrangigsten Aufgaben in diesem Aspekt ist es, Wege zur Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa ohne Schaden für irgendwelchen Staat zu finden, sondern nur Nutzen für alle zu finden. Eine der wichtigsten Forderungen unserer Zeit, die Reduzierung und danach die Einstellung des Wettrenns zu erzielen und sich auf dem Weg fortzubewegen, der zur allgemeinen und vollen Abrüstung, die militärische Konfrontation auf europäischem Kontinent zu vermeiden und die Überwindung der Spaltung Europas in gegenüberstehende Militärblöcke anzustreben. Die KPdSU und der Sowjetstaat gehen davon aus, daß die Konferenzbeschlüsse nicht nur für die Europäer von großer Bedeutung sein müssen, daß die Entspannung sich ausweiten, vertiefen und auf alle Weltbereiche verbreiten muß.

Die positiven Ergebnisse der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa erfordern und einmütig billigen unterstützen die Werktätigen unseres Landes in diesen Tagen ein neuem Entschieden die Leninsche Außen- und Innenpolitik der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, die unermüdliche Tätigkeit ihres Zentralkomitees zur erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, des von ihm erarbeiteten Friedensprogramms. Einem lebhaften Widerhall und volle Billigung findet bei der Partei- und anderen gesellschaftlichen Organisationen, bei allen Sowjetmenschlichen die Weisung des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR darauf, daß die Festigung und Entwicklung der Entspannung auf dem europäischen Kontinent, Erweiterung der Zusammenarbeit zwischen den Ländern und Völkern umfängliche Anstrengungen, gerichtet auf die weitere Entwicklung der sowjetischen Ökonomie, Wissenschaft, Kultur, auf die Entfaltung der ideologischen Arbeit im Geiste der Herausbildung eines kommunistischen Bewußtseins, Sicherung der Aktivität der Massen im Kampf für Kommunismus voraussetzen.

In Vorbereitung einer würdigen Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU stärkt unser Volk durch seine schöpferische Arbeit, aktive Verwirklichung der Bestimmungen der Partei die Macht des Sowjetstaates das Fundament der Leninschen Politik des Friedens, der Sicherheit und Freiheit der Völker.

(Leitartikel der „Pravda“ vom 8. August 1975)

## Morgen — Tag des Bauarbeiters

### Das ganze Land — ein Bauplatz

Alljährlich entstehen auf der Landkarte unserer Heimat neue Städte und Siedlungen, Hunderte Industriebetriebe werden ihrer Bestimmung übergeben, vom „Baufleißband“ laufen über 2 Millionen Wohnungen. Der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, Vorsitzender des Staatlichen Komitees beim Ministerrat der UdSSR für Fragen des Bauwesens I. T. NOWIKOW ergeht auf Bitte des TASS-Korrespondenten darüber, wie die Werktätigen des Zweiges die Aufgaben des Planjahres erfüllen.

Die für die weitere Entfaltung der Arbeiten am Bau der Trasse von großer Bedeutung ist. Erfolgreich werden große Mittel in Anspruch genommen, die in diesem Planjahr für das Landbauwesen zugewiesen werden. Erfolgreich verwirklicht wird auch das vorgemerkte Programm des kommunalen Wohnungsbaus. In vier Jahren hat man 436 Millionen Quadratmeter Wohnfläche ihrer Bestimmung übergeben, in diesem Jahr werden 11 Millionen Sowjetmenschlichen Einzug feiern. Doch es kommt nicht nur auf die Vergrößerung des Umfangs des Wohnungsbaus an. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, betonte:

„Jetzt, da Millionen Menschen ihre Lebensbedingungen schon verbessert haben, bietet sich die Möglichkeit, größere Beachtung der Qualität der Bauarbeiten, der bequemen Wohnungsplanung, der Außenansicht der Prospekte, Wohnviertel und der öffentlichen Gebäude zu schenken.“ In diesem Planjahr beginnt man sich schon zum Bau nach neuen Typenprojekten überzugehen. Weitgehend verbreitet ist die fortschrittliche Form der wirtschaftlichen Rechnungsführung — die Brigadenrechnungsführung, die zum erstenmal von den Helfern der sozialistischen Arbeit N. A. Slobin und W. P. Serikow im Wohnungs- und Industriebau erfolgreich angewandt wurde.

## Morgen — Tag des Bauarbeiters

### Das ganze Land — ein Bauplatz

Alljährlich entstehen auf der Landkarte unserer Heimat neue Städte und Siedlungen, Hunderte Industriebetriebe werden ihrer Bestimmung übergeben, vom „Baufleißband“ laufen über 2 Millionen Wohnungen. Der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, Vorsitzender des Staatlichen Komitees beim Ministerrat der UdSSR für Fragen des Bauwesens I. T. NOWIKOW ergeht auf Bitte des TASS-Korrespondenten darüber, wie die Werktätigen des Zweiges die Aufgaben des Planjahres erfüllen.

Die für die weitere Entfaltung der Arbeiten am Bau der Trasse von großer Bedeutung ist. Erfolgreich werden große Mittel in Anspruch genommen, die in diesem Planjahr für das Landbauwesen zugewiesen werden. Erfolgreich verwirklicht wird auch das vorgemerkte Programm des kommunalen Wohnungsbaus. In vier Jahren hat man 436 Millionen Quadratmeter Wohnfläche ihrer Bestimmung übergeben, in diesem Jahr werden 11 Millionen Sowjetmenschlichen Einzug feiern. Doch es kommt nicht nur auf die Vergrößerung des Umfangs des Wohnungsbaus an. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, betonte:

„Jetzt, da Millionen Menschen ihre Lebensbedingungen schon verbessert haben, bietet sich die Möglichkeit, größere Beachtung der Qualität der Bauarbeiten, der bequemen Wohnungsplanung, der Außenansicht der Prospekte, Wohnviertel und der öffentlichen Gebäude zu schenken.“ In diesem Planjahr beginnt man sich schon zum Bau nach neuen Typenprojekten überzugehen. Weitgehend verbreitet ist die fortschrittliche Form der wirtschaftlichen Rechnungsführung — die Brigadenrechnungsführung, die zum erstenmal von den Helfern der sozialistischen Arbeit N. A. Slobin und W. P. Serikow im Wohnungs- und Industriebau erfolgreich angewandt wurde.

Zur Zeit verwerten etwa 25 000 Bau- und Montagebrigaden erfolgreich diese Methode. Einen großen Effekt ergibt auch die Auswertung der Erfahrungen der Bauarbeiter von Orjol. Die Methode der Bauarbeiter von Orjol ermöglicht es, im Laufe des ganzen Jahres rhythmisch Wohnungen, Kultur- und Sozialobjekte ihrer Bestimmung zu übergeben.

Eine wertvolle Initiative, die vom ZK der KPdSU gebilligt wurde, brachten die Leningrader Wissenschaftler und Projektanten ein. Den Kampf der Bauarbeiter für die Verkürzung der Bauermine des Wasserkraftwerks Sajano-Schuschensk und für effektive Nutzung der Investitionen unterstützen, haben die Kollektive der Betriebe und Organisationen Leningrads, die am Bau dieses Reservenwasserkraftwerks teilnehmen, einen Vertrag über schöpferische Zusammenarbeit abgeschlossen und setzen alles daran, um die Bauarbeiter rechtzeitig mit nötigen technischen und Planunterlagen und Ausrüstungen zu versorgen.

Die Bauarbeiter haben so manche gute Taten auf ihrem Konto. Um den Plan für das Jahr 1975 und den Fünfjahresplan im ganzen in allen Kennziffern zu erfüllen, muß man in den gebliebenen Monaten angespannt arbeiten.

Im Zuge der breiten Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um das würdige Begehen des XXV. Parteitags der KPdSU werden die Werktätigen des Zweiges alle Kräfte, Meisterschaft und Erfahrungen aufleben, um den Planjahrfrucht erfolgreich abzuschließen.

## Sie verändern das Antlitz ihrer Stadt

Mit jedem Tag wird die Stadt U-alsk schöner. Neue, vielstöckige Wohnhäuser wachsen wie Pilze nach dem Regen empor. Etwa 400 Städte bekommen jährlich neue Wohnungen. Und darin besteht nicht zuletzt das große Verdienst des Kollektivs des Wohnungsbaubüros des Trasts „Uralpromstroj“. Es steht heute auf „A-beitswacht für ein würdiges Begehen des XXV. Parteitags der KPdSU und erzielt vortreffliche Arbeitsleistungen. In allen Brigaden erfährt der sozialistische Wettbewerber breite Entfaltung. Viele Bauleute kämpfen für bessere Qualität der Bauarbeiten.

Schon mehrere Jahre nacheinander tut sich im Wohnungsbaubüro unter den anderen die Brigade der Montagearbeiter Juri Kosik hervor. Wie die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs für Juli laufenden Jahres zeigten, hat dieses Kollektiv wiederum den ersten Platz errungen. Auf seinem Arbeitskalender steht das 10. Planjahr. Man hat hier beschlossen, über den Plan hinaus

fünf 90-Familienhäuser schlüsselfertig zu stellen.

Es gibt wohl kaum ein Wohnhaus in Ural, an dem Juri Kosik mit seinen Jungs nicht Hand angelegt hätte. Seine unermüdliche und muster-gültige Tätigkeit wurde von der Regierung hoch eingeschätzt. Kosik wurde mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners bedacht.

Auch über seine Leute: die Montagearbeiter Wladimir Pokatjow, Plotr Tschernyschow und Wasilj Makucha spricht man nicht nur im Kombinat, sondern auch im Trust, die wärmsten Worte.

Und noch ein Kollektiv hat im Wohnungsbaubüro von sich reden gemacht. Das ist die Verputzbrigade der Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Maria Makarowa. Hier fand vor einigen Jahren die Slobin-Methode fruchtbaren Boden, die später auch von den anderen Brigaden aufgegriffen und eingeführt wurde.

Der Trust „Uralpromstroj“ baut außer Wohnhäusern auch Industrieobjekte, sowie Kinder- und Kulturanstalten, Krankenhäuser u. a. m. Zu den wichtigsten Baubetrieben, die vom Kollektiv des Trasts in den letzten Jahren errichtet wurden, zählen das Armaturen- und das Reparaturwerk, die Nahfabrik und mehrere Objekte der Nahrungsmittelindustrie. Als Stöbbaustelle wurde neuerlich die Silikatziegelerei erklärt.

Der Trust „Uralpromstroj“ hat heuer 90 Millionen Rubel in Anspruch zu nehmen. Das ist keine leichte Aufgabe, deshalb schon sein vieltausendköpfiges Kollektiv weder Kraft noch Energie, um ihrer gerecht zu werden.



UNSERE BILDER: Brigadier Juri Kosik; Die Montagearbeiterbrigade Anwar Kollium, eine der besten in der Bauverwaltung „Kaschemanotatsh“, ist heuer mit den Arbeitern an der Silikatziegelerei beschäftigt. (Auf dem Bild v. l.) Viktor Pawlenko, der Brigadier Anwar Kollium und Nikolai Kotschkin; Montagearbeiten an einem 90-Familienhaus.

Fotos: D. Neuwirt



## Im Interesse aller Völker

Wir billigen die Tätigkeit der sowjetischen Delegation auf der Konferenz in Helsinki und die Schlussfolgerungen, die im Dokument des Politbüros des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR über die Ergebnisse der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa enthalten sind.

Die Teilnehmer der Kundgebung nahmen eine Resolution an, die die Ergebnisse der gesamt-europäischen Konferenz gutheißt.

Es wurden neue Verpflichtungen übernommen: den Fünfjahresplan in allen Kennziffern bis zum 1. Oktober zu erfüllen.

In der Konvention der Sempalattiner Fleischkombinats wurde auf einer Kundgebung über die Ergebnisse der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa eine Resolution angenommen, in der die Friedliebende Politik der KPdSU die wärmste Billigung fand.

## Wir billigen und danken

Die Ergebnisse der Konferenz in Helsinki, die Tätigkeit des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnews, in der Einberufung der gesamt-europäischen Konferenz wurden vom Politbüro des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und Ministerrat der UdSSR hoch eingeschätzt.

Die weitere Festigung des Friedens hängt in vielerlei von uns Arbeitern, von unseren Leistungen ab. Deshalb wollen wir unsere Kräfte einsetzen, um die vor unserem Kollektiv stehenden Aufgaben für das Jahr 1975 zu überbieten.

A. MARTEL, Schlosser des Mechanischen Reparaturwerks Schtscherbaky

## Die Ackerbauern des Kolchos „Bolschewik“ billigen das Beschlüsse der Partei und Regierung über die Ergebnisse der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, die Würdigung des Beitrags des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Leonid Iljitsch Breschnews zur Verwirklichung des sowjetischen Friedensprogramms.

Den Kampf unseres Staates um die Erhaltung des Friedens bekräftigen wir durch unsere selbstlose Arbeit in der Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Planjahres. Den Halbjahresplan im Verkauf von Fleisch, Milch und Wollen haben wir bedauernd überbieten, erfolgreich erfüllen wir die Aufgaben des dritten Quartals.

T. BEISSIKOW, Sekretär des Politbüros des Kolchos „Bolschewik“ Gebiet Pawlodar

# Es wird mehr Futter geben

Unser Kolchos „Krasny Pachar“, Rayon Martuk, hat alle Plankennziffern in der Produktion und im Verkauf tierischer Erzeugnisse in den verflochtenen Planjahren sowie den Plan des Endbestandes aller Tierarten erfüllt. Nun ist schon die zweite Hälfte des abschließenden Jahres des Planjahres da, und man kann sagen, daß die Werktätigen der Felder und Farmen mit großem Eifer und Enthusiasmus arbeiten, um ihr Hauptziel zu erreichen — das ganze Programm des Planjahres vorfristig zu bewältigen und dadurch den XXV. Parteitag der KPdSU zu unterstützen.

Im ersten Halbjahr wurde der Plan des Verkaufs von Fleisch an den Staat zu 137 Prozent und von Milch — zu 106 Prozent erfüllt. Den Verlauf der Dinge nach sieht man, alle Kennziffern in der Viehzucht bis Jahresende überboten werden.

Bekanntlich ist das Jahr 1975 ein schwieriges Jahr im Ackerbau, da eine Dürre herrscht, die

auch uns gewisse Schwierigkeiten bereitet. Die Futterbereitstellung und die Durchführung der Erntekampagne bleiben nach wie vor im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit. Jeder Mensch — sei er Verkäufer, Pflz-Fahrer, Lehrer, Bauarbeiter, Arbeiter oder Viehzüchter — muß persönlich an der Beschaffung von Heu, Stroh, Laubfütter, Schilf, Spreu u.a.m. teilnehmen. Nur bei solcher aktiver Beteiligung kann man den nötigen Futtermittelvorrat für die Überwinterung des gesellschafts-eigenen Viehs anlegen.

Die heutigen Resultate der Futterbeschaffung sind erfreulich — bereitgestellt hat man schon etwa 30 000 Zentner Stroh, davon sind über 8 500 Zentner gepreßt, was seine Beförderung, Aufbewahrung und den Verbrauch im Winter erleichtert wird, sowie über 10 000 Zentner Heu, insgesamt 40 000 Zentner Grobfutter bei einem Plan von 52 000 Zentner. Die Mechanisatoren arbeiten von früh bis spät, und sonntags beteiligen sich im

Einwohner zweier Dörfer mit voller Hingabe an der Bereitstellung des Grobfutters. Der Mechanist Rudolf Dyck und seine Frau Maria (sie ist Lagerverwalterin) haben nach Arbeitszeit 60 Zentner Grobfutter gegenüber der Aufgabe von 5 Zentner Laubfütter, Schilf und Heu für eine Person geleistet und sind führend unter den Einwohnern unseres Dorfes. Aktiv beteiligen sich an der Futterbereitstellung die Rentner. Darunter sind Johann Ems, Ebalosyn Muchamedjanow, Iwan Piljuk, Nikolai Bakak, Stepan Suchowj und viele andere.

Die Mechanisatoren — Kombi-nenführer, Traktoristen und Einschnürer — sorgen in diesem Jahr wie zuvor für die Schaffung der Futterbasis und leisten an-derthalb-zwei Normen bei der Mähd, beim Pressen, Schobern und bei der Zufuhr des Heus und des Strohs. Alle Kombin sind zwecks vollständiger Stroh- und Spreuauflösung der neuen Ernte abgedichtet. Tonangebend sind im

Wettbewerb Daniel Martens, Fjodor Usik, Johann Thibben, Heinrich Adrian, Anatoli Berkan, Michail Sorokolek, Wolodmar Geist die Brüder Flor und Viktor Belrak, Nisibek Abdulow und viele andere. Wir sind überzeugt, daß die Werktätigen der Wirtschaft zum 10. September mit der Getreideernte, dem Einschnüren der Bereitstellung und Zufuhr einer für den Winter genügenden Menge Grobfutter fertig werden.

Große Beachtung schenken wir der Renovierung der Ställe. Man hat schon über die Hälfte der Stallungen vorbereitet. Beendet sind die Desinfektion, das Weißeln, die Renovierung der Diele, Futtertröge, Tore, Dächer, der Vorrichtungen für Entmischung, das automatische Tränken, Melken usw. Der Futtermittel-wird größte Beachtung geschenkt. Hier arbeitet zur Zeit eine Sonderbrigade, die die Renovierung der Halle bis zum 1. Oktober abschließen muß. Dieser Termin gilt auch für die Vorbereitung der Stallungen.

A. QUINDT, Kolchosvorsitzender, Gebiet Aktjubink

# Arbeiter auf der Schulbank

In der Vollendung des Übergangs zur allgemeinen Mittelschulbildung der Jugendlichen fällt der Schüler für Arbeiterjugend eine wichtige Rolle zu. Die Effektivität ihrer Arbeit hängt direkt davon ab, inwiefern es ihr gelingt, die sachliche Zusammenarbeit mit den Betrieben und Organisationen zu gestalten.

Alljährlich erhält jeder Betrieb, jede Wirtschaft seine Planungsaufgaben für die Einweisung der jungen Arbeiter in die verschiedenen Bereiche der Betriebe. Solche Betriebe wie die mechanisierte Wanderkolonne „Jushelevatormelstrol“, DSU-30, Kraftwerkbesitz Nr. 2 u. a. haben zusammen mit den Organen der Volksbildung bedeutende Erfolge in der Steigerung des allgemeinbildenden Niveaus der Arbeiterjugend zu erzielen. Hier funktionieren ständige Kommissionen für Schulförderung, die von den Parteiorganisationen geleitet werden, alljährlich ist es genau bekannt, wach die Aufgaben in der Steigerung des allgemeinbildenden Niveaus in der Arbeiterjugend erfüllt werden.

Die Leiter dieser Betriebe verfolgen die Leistungen ihrer Mündel, helfen ihnen, primären Zielen, die das Studium mit der Arbeit erfolgreich verbinden. Die Praxis der Zusammenarbeit zwischen Abendschule und Betrieb hat sich eine effektive Form der ständigen Verbindung im Leben gefunden, wie die pünktliche Hospitation der Schüler, um die Lernerfolge der Schüler zu kontrollieren.

An der mechanisierten Wanderkolonne „Jushelevatormelstrol“ funktioniert ein ständiger Rat für Schulförderung unter der Kontrolle der Parteiorganisation, zweimal jährlich zieht man das Fazit der Schaul. Jeem Jungarbeiter — Mittelschulbildung, ganze Hüllen, Brigaden worden ausgezeichnet, die die Aufgaben in der Steigerung des allgemeinbildenden Niveaus in der Arbeiterjugend erfüllt haben. Diejenigen, die die Arbeit mit dem Studium erfolgreich verbinden, erhalten das Ljopen, „Beste der Arbeit und des Studiums.“ Den Schichtleitern, Meistern, die die jungen Untergebenen ins Studium einbezogen haben, wird der Titel „Meister-Erzieher“ verliehen.

Auch im Kraftwerkbesitz Nr. 2 ist die Abendschule Gegenstand ständiger Initiativen. Auch hier funktioniert ein Rat, auch hier hospitieren die Betriebsleiter die Schule. Als Ergebnis haben solche Arbeiter wie Alabek Aichoschajew, Sina Irbrigimowa, Marat Ibrachew u. a. das verflochtene Schuljahr erfolgreich abgeschlossen.

Leider gibt es auch Organisationen, in denen das Studium der Jungarbeiter vernachlässigt wird. Im Kombinat für Getreideerzeugung macht man sich keine Sorgen darüber, daß der Jungarbeiter Mittelschulbildung erhalte. Der hier gegründete Rat für Schulförderung existiert lediglich auf dem Papier.

Mehr als vierzig Arbeiter des Kombinars waren voriges Jahr schulpflichtig, doch kein einziger von ihnen übertrifft die Schwere der Schule. Die Betriebsleitung, die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen lassen sich darüber aber keine grauen Haare wachsen.

Eine lächerliche Schlichte besteht in der mechanisierten Wanderkolonne Nr. 33.

Das neue Schuljahr ist nicht all zu fern. Und bereits heute, ohne auch nur einen Tag zu zögern, müssen die Betriebe und Organisationen Maßnahmen treffen, um dem neuen Schuljahr gewandelt entgegenzutreten, damit jeder Jungarbeiter Mittelschulbildung erhalte.

# Gardist des Planjahrffünft

Schon viele Jahre arbeitet Alexander Ljapin als Motorschlosser in der Aftschislav-Abteilung der „Kasselchotechnika“. Im Kollektiv der Reparaturwerkstätten steht er in gutem Ruf. Seine Tagesaufgaben erfüllt er ständig zu 150 — 170 Prozent in bester Qualität. „Ein ausgezeichneter Arbeiter“, sagte über ihn der Abteilungsleiter M. Atschkasow. Im Dezember 1974 hat er seinen persönlichen Fünfjahresplan erfüllt und jetzt ist auf seinem Arbeitskalender schon Ende 1976. Ihm wurde der Titel „Gardist des neunten Planjahrffünft“ verliehen.

Schon 18 Jahre ist das Leben und sein Arbeitsweg mit der „Kasselchotechnika“ verbunden. Seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen vermittelt er den Jugendlichen besonders gern.

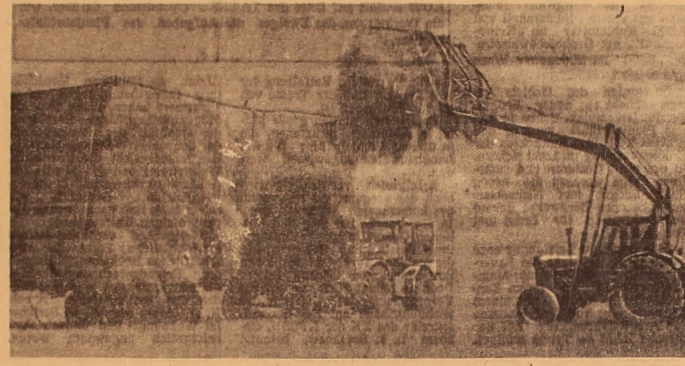
Als Mitglied des Büros der Parteiorganisation, stellvertretender Vorsitzender der Gruppe der Volkskontrolle steht Ljapin mitten im Leben des Kollektivs. Schon 3 Jahre ist er Redakteur der Wandzeitung „Remontnik“.

Ein erfreuliches Ereignis hat sich unlängst im Leben des unermüdetlichen Kommunisten A. Ljapin zugetragen. Für hohe Arbeitsleistungen und langjährige ersprießliche Arbeit wurde er von der Heimat mit dem Orden des Arbeitstrubmes dritter Stufe ausgezeichnet. Jetzt ist er bestrebt, dem bevorstehenden XXV. Parteitag der KPdSU neue Erfolge zu widmen.

# Mehr als 30 Jahre

leitet die Lehrerin Irene Heinrichowa Hedion politische Massenarbeit unter den Ackerbauern des Kolchos „Bodina“, Rayon Kellersow. Überzeugend und zugänglich erzählt sie über die wichtigsten Ereignisse im In- und Ausland, über die Aufgaben der Kolchosbauern im abschließenden Jahr des neunten Planjahrffünft.

In einem fälligen Gespräch erzählt die Agitatörin über die Wichtigkeit der Verbesserung der Ländereien zur Schaffung einer stabilen Futterbasis für die gesellschaftliche Viehzucht. Für wichtig hält sie in ihrer Arbeit enge Kontakte mit den Men-



Gottlieb Schmidt, Träger des Leninordens und Sieger des sozialistischen Wettbewerbs, hat 150 Jugendlichen das Lenken des Traktors K-700 beigebracht.

UNSERE BILDER: Gottlieb Schmidt; Bildung des Traktorswagens mit Heu.



W. Haag, Leiter der Kulturbildung des Rayons Wolodarski, Gebiet Kokschtetaw.



Valeri Schatow, Leiter der Kulturbildung des Rayons Wolodarski, Gebiet Kokschtetaw.

# In Vaters Fußstapfen getreten

„In Moskau war Valeri vor fünf Jahren, auf einer Durchreise, damals überstiedelte seine Familie aus Belorussland nach Kasachstan. Die Hauptstadt bezauerte den Jungen. Vor kurzem bot sich ihm die Gelegenheit, die Hauptstadt unserer Heimat zum zweiten Mal zu besuchen. Valeri Schatow, Betschüler der Ländlichen Berufsschule Nr. 172, Gebiet Kokschtetaw, ein Komsomol-ler der Streiktruppe der UdSSR feste Minuten. Ihn wurde die Ehre zuteil, an der Siegestafel fotografiert zu werden.

„Ich gehe den Weg meines Vaters“, erzählt Valeri. „Der Beruf des Mechanisators gilt in unserer Familie als Tradition.“

Sich mit allen Geheimnissen dieses Berufs vertraut zu machen ist keine leichte Sache. Aber das siegen Beharrlichkeit und Fleiß, was es Valeri Schatow nicht fehlt.

Vor kurzem beteiligte sich Valeri am Treffen der Betschüler der Berufsschulen unserer Republik, die sich das Recht er-rungen haben, an der Siegestafel fotografiert zu werden. Von diesem Form kehrte Valeri tief beeindruckt zurück. Vieles ergliff seine Gedanken, darüber müßte er noch mit den Freunden sprechen.

Die heranwachsende Generation der Arbeiter hat viele grandiose Pläne zu verknüpfen. Und das ist ihre Ehrensache. „Während der Studienzeit in der Berufsschule müssen wir uns möglichst mehr Kenntnisse aneignen. Nur dann können wir auf dem Lande Nutzen bringen.“

Valeri Schatow, der Komsomol-ler, teilte Valeri den Kameraden seine Überzeugung mit.

„Nach ein Schuljahr steht Valeri Schatow und seinen Freunden bevor. Vieles haben sie noch zu bewältigen. Und dann — an die Arbeit.“

H. MANN, Gebiet Aktjubink

# Lichte Segel

Der August alarmiert unser Jugend, und in Hochschulen wimmelt es bunt. Lichte Segel der Hoffnungen, Wünsche flattern hoch in das sonnige Rund.

Unser Ziel wird die Träume erfüllen, denn sie atmet das friedliche Glück. Unvergleichlich, wie Junges aus der Kindheit einst direkt in den Krieg eingrück.

Unvergleichlich... Nur EIN Weg für alle. Und nur EIN Wunsch die Heimat befrän, Heute quält uns Kinder das Wählen... Und die Aufgabe: Wähnt nicht vorbei.

Ihre Kindheit, hell, sonnenschienen, heiter blühend am heimischen Fluß, hüpfte frohlich von Klasse zu Klasse — bis zur letzten, wo Scheiden — ein Muß.

Letzter Glöckerton... Letztes Examen... Letztes Schulfest — von acht Uhr bis acht...

Nelly WACKER

JEDER Mensch ist auf seine Art begabt. In der Regel interessiert sich jeder für etwas, das außerhalb seines Berufskreises liegt. Der eine singt, der andere beschäftigt sich mit der dritten Rezitation eines guten Gedichtes. Doch im Andrang der alltäglichen Arbeit tritt seine Leidenschaft in den Hintergrund. Deshalb muß man dem Menschen helfen, seine Fähigkeiten zu entfalten, und er wird die Freude des Schaffens erleben, die Freude darüber, daß es seinen Mitmenschen ästhetischen Genuß bereitet.

Unlängst wohnte ich zufällig einer Hochzeit bei. Mir fiel ein

# Die Freude des Kunstschaffens

Als auf diesem Hintergrund die leuchtend-traurigen Töne des Liedes „Auf dem Mamaj-Hügel herrscht Stille“ erklangen, gab es im Saal keinen gleichgültigen Menschen. Sogar die Augen der gestrengen Jurymitglieder wurden feucht. Von diesem Auftritt des Chors spricht man heute noch. Dieses Kollektiv betrat den ersten Platz in der Laienkunstschau des Gebiets.

Die Lob und Preise sind für das Kollektiv eine große Freude. Doch noch wichtiger ist, daß dieses Kollektiv regelmäßig vor seinen Dorfgemeinden mit Darbietungen auftritt, daß es sie durch ihre Kunst erzieht, sie lehrte, daß Schöne zu erkennen.

In diesem Jahr waren die Worte: „Wir sind diesem Andenken treu“ die Devise der Schau der Laienkunstkollektive.

Ihr Ziel war Ausnützung der Volkskunst in der Erziehung der Werktätigen. Propaganda des Patriotismus durch die Kunst, Widerspiegelung der hohen moralischen Eigenschaften des Sowjetmenschen, der Ehrlichkeit der Generationen, der Treue zur Sache der Vater.

In der Periode der Vorbereitung der Schau besuchte ich oft die Sowchose. Ich sah, mit welcher Hingabe und Begeisterung der Klubleiter des Sowchoss „Airtawski“ Fjodor Pantschenko arbeitete. Er ist der Autor einer

originellen Komposition, der er sich mit all seinem Wissen und Können, seinem ganzen Talent hingab. Dann kamen die Proben, die sich oft bis in die Nacht hinein zogen. In ihnen versuchten sich Tierärztinnen, die Sekretär des Parteikomitees, Mechanisatoren und der Sowchossdirektor, einfache Arbeiter und leitende Angestellte. Menschen verschiedener Berufe und Altersstufen, die die Liebe zur Kunst auf die Bühne geführt hatte. Der Kriegsveteran Arkadi Pawlowitsch Schtschetrin trat mit seiner Ehefrau Jekaterina Saweljewna auf. Die Liebe zum Lied hatte auch das Ehepaar Jewgeni und Ljubow Gontschatschuk und andere in den Klub gebracht. Hier gab es keine Fremden. Beobachter, alle trugen ihr Scherflein bei, womit sie nur konnten, wenn auch lediglich durch eine wohlwollende Bemerkung. Und wenn sie nützlich war, wurde sie ohne Bedenken angenommen, wie es in einem Laienkunstkollektiv recht und billig ist.

Im Sowchoss sieht man es als eine Ehre an, im Chor zu singen. Das ist ein großes Verdienst Fjodor Pantschenkos, der schon lange in diesem Sowchoss arbeitet und stolz auf ihn ist. In unserem Rayon gibt es noch zwei kleinere aber interessante Kollektive — im Sowchoss „Jelezi“ und im Kindersanatorium. Das erste leitet die Bibliothekarin Walentina Karpuchina, das zweite — Anna Makarenko. Beide sind ihrer Sache ergeben, in ihren Dörfern tun sie viel, um die Freizeit der Einwohner sinnvoll zu gestalten.

Die Freizeit ist ein großer Reiz zum Volksgesellschaft, eine Quelle der Energie und der Geisteskräfte, sie birgt in sich die Möglichkeiten für die Erweiterung des Geschichtskreises der Menschen.

Die Arbeiter der Kulturfrente sind aktiv im Volksgesellschaft, Politik der Partei, ihre ideologischen Kämpfer in der Erziehung der Sowjetmenschen, Propagandisten der sowjetischen Lebensweise. Auf die Aufnahmekommission des ZK der KPdSU „Über die Wahl und Erziehung der ideologischen Kader in der Parteiorganisation Belorusslands“ hingewiesen.

W. HAAG, Leiter der Kulturbildung des Rayons Wolodarski, Gebiet Kokschtetaw

# Die Studentenfamilie wird größer

In den Hochschulen herrscht jetzt Hochbetrieb. Am 1. August begannen die Studienbewerber ihre Aufnahmeprüfungen abzulegen. Wieviel Jungen und Mädchen werden sich in diesem Jahr in die Studentenfamilie einreihen? Auf die Fragen des TASS-Korrespondenten antwortete, teilte der Minister für Hoch- und Fachmittelschulwesen der UdSSR W. P. Jeljutin mit:

In diesem Jahr werden über 840 Hochschulen des Landes etwa eine Million Studenten annehmen, davon werden über 500 000 das Direktstudium aufnehmen. Auf die Studenten des ersten Studienjahres warten neue Hochschulen — die Polytechnische Hochschule in Wolgoda, das Alma-Ataer Energetische Institut, die Landwirtschaftliche Hochschule von Orjol, die Hochschule für Bauingenieure in Baku, die Pädagogische Hochschule in Odeskasch, die Institute für Kultur in Barnaul und Perm. Im bevorstehenden Studienjahr beginnt die Kaderausbildung in einer Reihe neuer Berufe, darunter auch in der Mikrobiologie, Genetik und Kryogenetik.

In diesem Jahr werden sich die Grundsätze der Aufnahme erhalten. Man hat nur einige Ergänzungen eingebracht. Die pädagogischen Räte der Techniken und Fachschulen haben das Recht, ihren Absolventen (bis zu 10 Prozent vom ganzen Abgang), die gute und ausgezeichnete Noten in allen Fächern haben, zu erlauben, sich um das Direktstudium an Hochschulen nach ihrem Profil ohne dreijährige Arbeitspraxis zu bewerben. Für dieses Kontingent der Studenten wurde eine Liste von Hochschulen und Berufen mit einer verkürzten Studienzeit festgesetzt. Die Aufnahmeprüfungen werden

von erfahrenen Lehrern, Dozenten und Professoren der Hochschulen entgegengenommen. An der Arbeit der Aufnahmekommissionen werden sich aktiv die Vertreter der Partei-, Komsomol- und Gewerkschaftsorganisationen beteiligen. Es wurden alle Bedingungen für eine objektive Einschätzung der Kenntnisse der Studienbewerber geschaffen.

Wir haben große Erfahrungen in der Durchführung von Aufnahmeprüfungen in Form eines Wettbewerbs, unterstützt der Minister, — und man muß sie in vollem Maße auswerten, damit an die Hochschulen Abiturienten ankommen, die gründliche Ausbildung bekommen und ihren künftigen Beruf bewußt gewählt haben. Eine gute Ergänzung liefern die Vorbereitungsabteilungen, die Tausende führende Arbeiter, Kolchosbauern sowie den besten Soldaten der Sowjetarmee absolviert haben.

# Fachkräfte für die Landwirtschaft

188 junge Ingenieure haben unlängst ihren Abschied an der Zelinograd Landwirtschaftlichen Hochschule gefeiert. Unter den Absolventen der Fakultät Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft machten Nikolai Wagner, Sergej Leonow, Larissa Satzewa und Alexander Fjodor Duckerat, Valeri Hinkel haben schon während ihres Praktikums in den Sowchosses gearbeitet.

In den heimatischen Sowchoss „Nowaja Shish“, Rayon Atbasar, wird nun der vorzügliche Ingenieur-Mechaniker Wladimir Krawtschenko zurückkehren. Die Wirtschaft zählte ihm für die ganze Studienzeit das Stipendium. Alexander Dill fährt ins Gebiet Tselinograd, um dort zu studieren, absolvierte gleichzeitig die Fakultät für Nebenberufe und erhielt das Trainerszeugnis. Er wird im kommenden Jahr in die Hochschule der Landwirtschaftlichen Hochschule Champion der Republik im Ringkampf.

Die inhaltliche Studententzeit ist vorbei. In die Landwirtschaftlichen Hochschule kommen frische Fachkräfte.

# Fachkräfte für die Landwirtschaft

W. KUSNEZOW, Zelinograd

### Grüßschreiben des Schriftstellerverbandes

Der Vorstand des Schriftstellerverbandes der UdSSR und die Kommission für sowjetdeutsche Literatur ...

Zu ihrem selbstigen Geburtstag senden wir Ihnen, dem bekannten sowjetdeutschen Lyriker und ...

Große Mühe wenden Sie als literarischer Beirat der Zeitschrift „Neues Leben“ für das Gedächtnis ...

Von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen unverwundliche Gesundheit, große Schaffenserfolge und ...

Sekretariat des Vorstands des Schriftstellerverbandes der UdSSR ...

Das Redaktionskollektiv der „Freundschaft“ sowie Tausende Leser der Zeitung schließen sich diesen anerkennenden Worten und Wünschen ...



WENN WIR UNS die Freiheit nehmen, über Sepp Osterreicher zu schreiben ...

Sepp Osterreicher ist einer der allerpopulärsten sowjetdeutschen Dichter. Hunderte kennen und schätzen ihn als Hochschullehrer ...

I. Sein Leben (eigentlich Boris Lwowitsch Brainin) wurde am 10. August 1905 in Nikolajew als Sohn eines tschadistischer gebildeten Vaters ...

bildeten Zahnärztin, geboren. Die Mutter war es auch, die den zukünftigen Dichter an nachhaltigen beeinflusste ...

Der kleine Boris und sein jüngerer Bruder Wilhelm (später Mathematiklehrer an der Deutschen Pädagogischen Hochschule in Engels) ...

Als Boris neun Jahre alt war, trug sie ihm auf, die Puschkins Märchen vom Zaren Saltan und das Märchen vom Fischer und dem Goldfisch ins Deutsche zu übertragen ...

Der kleine Boris und sein jüngerer Bruder Wilhelm (später Mathematiklehrer an der Deutschen Pädagogischen Hochschule in Engels) ...

## Dichter, Förderer, Organisator

und war bis zu ihrem letzten Atemzug sein strenger Richter. Er kritisierte ihr alle seine Verse ...

Der Dichter schreibt in seinen Erinnerungen: „Aus Russland hatte meine Mutter außer einem Tulaer Samowar eine große ...

Die Dichterin hat in ihren Erinnerungen: „Aus Russland hatte meine Mutter außer einem Tulaer Samowar eine große ...

Nach der blutigen Niederschlagung des Schutzbandaufstandes und der immer schärfer einsetzenden faschistischen Reaktion mußte Boris Brainin ...

## SEPP OSTERREICHER - 70 JAHRE

Realgymnasium, wird, um seinen Unterhalt zu erwerben, Privatlehrer für Mathematik und Französisch ...

Inwieweit war unser Dichter schon lange Mitglied der Kommunistischen Partei Österreichs geworden, beteiligte sich an antifaschistischen Demonstrationen ...

Bis heute ist unser Jubilär Ehrenmitglied der Kommunistischen Partei Österreichs und hat zwei Diplome als Veteran der Arbeiterbewegung erhalten.

Osterreich verlassen. Im Februar 1935 wurde er vom Volkskommissariat für Volksbildung in die Sowjetunion eingeladen ...

In Engels hatte Boris Brainin sein eigentliches Betätigungsfeld gefunden. In kurzer Zeit machte er sich einen guten Namen ...

were die Anerkennung der großen Lesermasse gefunden haben.

### II. Der Dichter

Sepp Osterreicher ist seit 1922 literarisch tätig. Die ersten schriftstellerischen Arbeiten Sepp Osterreichers erschienen in der Wiener Zeitung „Der Tag“ ...

net, sind über 50 Lieder unseres Jubilars enthalten. Eine Reihe anderer seiner Bücher sind in Vorbereitung.

Sepp Osterreicher hat seine eigene Schreib- und Gestaltungsmanier. Vers und Reim, die häufig, wolgedeutlich-ungangsprächtig, schnoddrige Ausdrucksweise, das überraschende Bild und der unerwartete Vergleich machen seine Werke zu einem angenehmen Erlebnis ...

Ein ganz besonderes Kapitel ist das Übersetzungswerk Sepp Osterreichers: Mehr als tausend seiner Nachdichtungen aus der Russischen u. a. Sprachen der Sowjetunion und des Auslands sind bis heute erschienen ...

### III. Der Mensch

Paradox? Sind Dichter und Mensch voneinander zu trennen? Ja und nein.

Was einem sofort in die Augen springt — Sepp Osterreichers freundschaftliche Offenheit und potternde Geradheit. Kennzeichen für ihn sind seine selbstlose Hilfsbereitschaft und sein unverfälschter Optimismus ...

Victor KLEIN

Nowosibirsk

Sepp OSTERREICHER

## Iwan und Johann

Noch liegt der Fuß im Eise starr, erstickt in Winterträumen, er kriecht's und riestel's ringsherum im Wald schon von den Bäumen.

Und plötzlich hört man eines Nachts das Dröhnen eines Schusses. Dann donnert's, böllert's, knallt's und kracht's — es bricht das Eis des Flusses.

Q Freude, hab' ich ja belauscht das Wassers Frühlingsjubel! Das quillt und sprudelt, braust und rauscht in einem tollten Trübel.

Und alles läuft den Fluß entlang, und alle Klagen sind abgelegt. Da springt Iwan vom Uferhang, er will sein Leben wagen.

Und alles läuft den Fluß entlang, und alle Klagen sind abgelegt. Da springt Iwan vom Uferhang, er will sein Leben wagen.

Und alles läuft den Fluß entlang, und alle Klagen sind abgelegt. Da springt Iwan vom Uferhang, er will sein Leben wagen.

„Maschine her!“ die Menge ruf. Sie hilft uns aus der Klemme! Da rennt der Flößer Johann Luft schon über alle Stämme.

Es schwankt ein jeder Stamm im Fluß als früherische Stütze. Er springt dahin mit leichtem Fuß, als wär's nur eine Pflütze.

Ein Ruck, ein Stoß, ein Stamm geht los, der zweite folgt, der dritte. Ein wenig noch Den letzten blöß! Nun schwimmt die ganze Mitte.

Und plötzlich geißt ein wilder Schrei aus aller Flößer Munde — er gleitet aus! Er fällt Vorbeil! Er geht gewiß zugrunde!

Den Menschen ziert nicht nur Verstand, ihm ist ein Herz gegeben! Schon reicht Iwan dem Freund die Hand, er fällt — er schwimmt daneben.

Und alles läuft den Fluß entlang, und alle Klagen sind abgelegt. Da springt Iwan vom Uferhang, er will sein Leben wagen.

Im Krankenhaus erwachen sie zugleich aus schwerem Fieber. Im Bett erhob sich Hans mit Müh und Hüftern: „Mein Lieber — solange ich leb, vergißt's nicht!“

„Schweig still und leg dich nieder — wir sind ja alle Brüder.“

Es will mir manchmal scheinen, daß die Krieger, die von dem Schmalfeld nicht zurückgekehrt, als weiße Kraniche hoch oben fliegen.

Es will mir manchmal scheinen, daß die Krieger, die von dem Schmalfeld nicht zurückgekehrt, als weiße Kraniche hoch oben fliegen.

Es will mir manchmal scheinen, daß die Krieger, die von dem Schmalfeld nicht zurückgekehrt, als weiße Kraniche hoch oben fliegen.

Es will mir manchmal scheinen, daß die Krieger, die von dem Schmalfeld nicht zurückgekehrt, als weiße Kraniche hoch oben fliegen.

Es will mir manchmal scheinen, daß die Krieger, die von dem Schmalfeld nicht zurückgekehrt, als weiße Kraniche hoch oben fliegen.

Es will mir manchmal scheinen, daß die Krieger, die von dem Schmalfeld nicht zurückgekehrt, als weiße Kraniche hoch oben fliegen.

Es will mir manchmal scheinen, daß die Krieger, die von dem Schmalfeld nicht zurückgekehrt, als weiße Kraniche hoch oben fliegen.

Rassul GAMSATOW

## KRANICHE

Mark Bernes gewidmet, für den dieses Lied das letzte war. Es will mir manchmal scheinen, daß die Krieger, die von dem Schmalfeld nicht zurückgekehrt, als weiße Kraniche hoch oben fliegen.

### Sepp OSTERREICHER Credo

Solange ich atmen kann, schreiben und denken, solange ich linstande bin, Kämpfer zu sein, solange will mein Leben den Menschen ich schenken und glühenden Haß ihren Erzeindern weihn.

### ZUM ARZT rennt heute groß und klein schon wieder, weil der Krankenschwern, für den man Urlaub kriegt und Geld, wird in der Klinik ausgestellt.

Hier kommt grad Doktor Baldrian des Morgens in der Klinik an, er geht energisch und geschwind, weil gleich die Sprechstunde beginnt. Am Anfang ist es noch nicht schlimm. Zwei Kranke kamen erst zu ihm.

Es fliegt, es fliegt ein müder Keil am Himmel im Nebel, wenn der Tag ein Ende nimmt, und in dem Keil gibts eine Lücke immer — vielleicht ist dieser Platz für mich bestimmt.

Es will mir manchmal scheinen, daß die Krieger, die von dem Schmalfeld nicht zurückgekehrt, als weiße Kraniche hoch oben fliegen.

### Doktor Baldrian

Verse: Sepp OSTERREICHER Zeichnungen: Oleg IZCHOWSKI. Am Morgen bis zum Abendgroun muß er in offene Mäuler schauen, denn wichtig ist in der Medizin am meisten, was sich tut im Innern.



Heute—Tag des Sportlers

Sport gehört zu unserem Leben

Der Uniohstag des Sportlers ist ein Fest des ganzen Sowjetvolkes, denn Körperkultur und Sport werden zum sozial-ökonomischen Faktor im Leben unserer Gesellschaft...

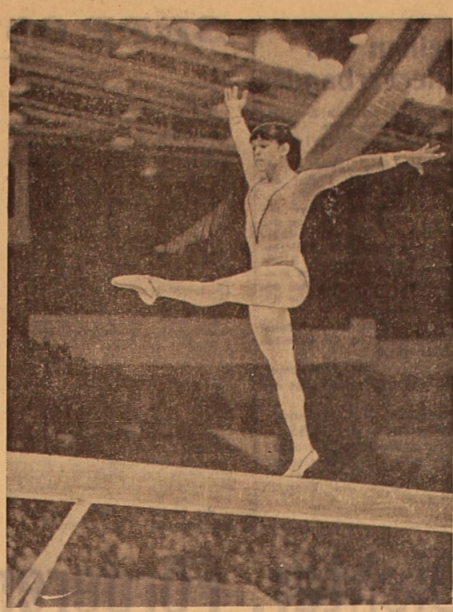
Den diesjährigen Tag des Sportlers begeht unser Sowjetvolk unter dem großen Eindruck, den auf alle die tieferschütternde Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breschnew in Helsinki gemacht hat...

Die Teilnehmer der Sparteilade sind nicht die Höhe der Rekorde oder die Zahl der Medaillen. Die Sparteilade ist eine Schau der massenhaften Bewegung für Körperkultur...

Im Rahmen der Republiksparteilade belegte in der Mannschaftswertung die Stadt Alma-Ata den 1. Platz, den zweiten das Gebiet Karaganda...

Kasachstan belegte auf der Sparteilade mit 2843,5 Punkten den 6. Platz, was für unsere Sportler eine Stufe Aufstiege bedeutet...

Zu den zahlreichen Sportlern, die für die Sportreihe unserer Republik einen beachtlichen Beitrag beisteuerten, ist auch die Dynamo-Mannschaft aus Alma-Ata...



Nelli Kim, die zusammen mit Olga Korbut die Goldmedaille im Mehrkampf errang, tritt in Leningrad im Rahmen der Sparteilade der Völker der UdSSR auf.

Im Paddelboot auf dem Ischim. Fotos: TASS und N. Imanow

Verse am Wochenende Nahost braucht Frieden

Mit welcher Freude hat die Welt vernommen die frohe Kunde von dem Dokument, das die Völker übereinkommen: Europa bleibt ein Friedenskontinent!

Jedoch, der Jubel kann nicht überblenden die Salven der Geschütze in Nahost, und fürchterlich ist das nächtliche Erwhachen...

Granaten unversehens niederkrachen auf stille Grenzstädter des Libanon, und fürchterlich ist das nächtliche Erwhachen...

Sie morden gleichartig am hellen Tage vor aller Augen, kalt und mittellos, sie werden längst zur blutigen Pest und Plage...

Sie pflegen auf die Wunden und Blitten, verletzen selbst durch das Völkerrecht, verfolgen stur den Weg, den sie beschriften vor Jahren schon im Überfallgefecht.

Sie weigern sich, das Land zurückzugeben, die Verbündeten der Araber Friedenstäter, belächeln UNO-Charten verstaubt...

Wird das ganze Welt noch lange dulden? Hier Hohn und Spott — dort Menschen und Harm. Es wachsen Tel Aviva Verbrechenstuden...

Wann fällt man hart den Mördern in den Arm? Rudi RIFF

„Colas Breugnon“ als Film

Ein neuer Musikfarbfilm ist nach Dmitri Kabalewskis Oper „Colas Breugnon“ gedreht worden. Er wurde kürzlich im sowjetischen Fernsehen gezeigt...

Im Karagandaer Fernsehen wurde vor kurzem ein Streifen gezeigt, der viel zu denken gibt. Es handelt sich um einen Mann, der sich von der bürgerlichen Propaganda über das „Paradies im Westen“...

betriebe, für den Bau von Kultur- und Kinderanstalten. Und das ist nur ein Teil seiner Tätigkeit. In die Grube kam er mit Vierklassenbildung. Jetzt beendet der Brigadier das Studium am Technikum für Bergbau...

Gedanken zu einer Fernsehsehung

Wir versuchten im Namen aller sowjetischen Jugendlichen zu sprechen. Wer gab ihm das Recht dazu? Niemand! Man muss sich wundern, wie tief ein Mensch fallen kann, der die Verbindung mit dem Volk verliert...

zurückgekehrt sind. Einfach und zu Herzen gehend sind die Worte einer ergrauten Frau, die aus dem westdeutschen „Paradies“ zurückgekehrt ist. „Nein, nein, dorthin fahre ich nicht mehr. Dort sind die Menschen einander fremd, niemand wartet dort auf uns...“

In unserem Land wird ein beliebiger Sowjetmensch vor allem nach seiner Leistung für die Gesellschaft geschätzt. Nicht von ungefähr sagt man im Volk: „Wie die Arbeit, so der Lohn!“

Wir sahen auf dem Bildschirm ein ganz junges Mädchen von 18 bis 20 Jahren. Sie antwortete auf die Fragen abweichend, erklärte, daß sie keine eigene Meinung habe, und werde so wie ihre Eltern handeln...

In unserer Grube arbeiten Vertreter von 40 Nationalitäten und Völkern unseres Landes. Mehr als 200 Kumpel sind Sowjetdeutsche. Unlängst wurde unser Kollege, der Ehrenkumpel Brigadier der Abteuhauer Reinhold Littmann zum Deputyten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR gewählt...

Wir leben heute noch unter dem Eindruck der Feier des 30. Jahrestages des Sieges über Hitlerdeutschland. So mancher im Westen würde gerne den großen Sieg unseres Volkes vergessen und ist bestrebt, unsere Wirklichkeit zu verleumdern...

Wiederholt wurde R. Littmann zum Deputyten des Karagandaer Gebietssowjets gewählt. Als Abgesandter des Volkes leitete er die bauliche Einrichtung der Stadt, für die Erweiterung der Handels- und Dienstleistungs-

den des Roten Arbeiters ausgezeichnet. Ich bestimme eine Freundeskreis gebildet, der erfahrene Parteiliefer, der ehemalige Parteileiter, Sekretär der Hallenparteiorganisation P. Spät, der Kombiführer und Mechaniker K. Stoll, der Stilvertretende Chefmechaniker P. Popp und viele andere Arbeiter und Spezialisten unserer Grube.

Viele Jahre arbeitete K. A. Zimmermann in der Grube. Hier trat er der Partei bei. Er arbeitete für sich selbst. Er arbeitete auch seine Tochter Nelli, Deputyten des Stadtsowjets. Weit und breit sind die Namen des Ehrenkumpels, Trägers des Ordens des Roten Arbeiters, des Ordens Ehrenzeichens „Mechaniker-Kombiführers“ F. Epp und vieler anderer Schrittmacher bekannt.

Alle leben wir eintönig, um ein Wort zu gebrauchen, das Gefühl der Kameradschaft und gegenseitigen Hilfe. In der Schule erlernen die deutschen Kinder ihre Muttersprache von der 2. Klasse an. Für die deutsche Bevölkerung in Kasachstan werden Bücher und eine Zeitung in unserer Muttersprache herausgegeben...

Wir selbst bin in den schweren Jahren aufgewachsen, als unser Land seine Wunden nach dem blutigen Krieg gegen Hitlerdeutschland heilte. Mit Fünftklassenbildung kam ich in die Grube. Heute bin ich Techniker im Bergbau, wurde mit dem Orden...

J. WEBER, Elektroschlosser, Arbeitsterran Karaganda

Fernsehen Programm Wostok. Montag, 11. August. Moskau. 15.20 — Dokumentarfilme. 16.10 — „Erfinder“. 16.40 — „Das Schaffen von A. Twardowski“.

Mittwoch, 13. August. Moskau. 10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.25 — „Wenn wir auch keine Champions sind“.

Freitag, 15. August. Moskau. 10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.25 — „Einer für alle, alle für einen“.

Samstag, 16. August. Moskau. 10.00 — Nachrichten. 10.10 — „Den Kindern über Tiere“.

Sonntag, 17. August. Moskau. 10.00 — Nachrichten. 10.10 — „Zum Turnen angehalten“.

10. Kanal. 18.00 — Zelinograd. Sendeprogramm. 18.05 — „Pesnjarij“. Konzertfilm. 18.40 — Reklame. Bekanntmachung. 18.45 — „Auf Neulandbahnen“.

10. Kanal. 18.00 — Zelinograd. Sendeprogramm. 18.05 — „Über Ljuschka und...“.

10. Kanal. 18.00 — Zelinograd. Sendeprogramm. 17.35 — „Shelkintschak“.

10. Kanal. 17.30 — Zelinograd. Sendeprogramm. 17.35 — „Shelkintschak“.

10. Kanal. 17.30 — Zelinograd. Sendeprogramm. 17.35 — „Shelkintschak“.

10. Kanal. 17.30 — Zelinograd. Sendeprogramm. 17.35 — „Shelkintschak“.

10. Kanal. 17.30 — Zelinograd. Sendeprogramm. 17.35 — „Shelkintschak“.